

ARCHITECTURE



25hours Hotel „The Circle“, Köln, 2018 – Foto: Mario Brand

Die Geschichte von O&O Baukunst ist einzigartig. Das Architekturbüro ist aus der Künstler- und Architektengruppe Haus-Rucker-Co entstanden, die Ende der wilden 1960er Jahre durch experimentelle Architekturprojekte berühmt wurde. Heute baut das Büro europaweit kulturelle Großprojekte: Das Museumsquartier in Wien, den Schiffbau in Zürich, die Sächsische Landesbibliothek in Dresden, Wien Mitte und das Landesarchiv NRW in Duisburg. O&O Baukunst zählt zu den wichtigsten Architekturbüros Europas und wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet – aktuell mit dem "ICONIC

AWARD Innovative Architecture 2019 – best of best". Die Autorin Anne Schloen hat Christian Heuchel, geschäftsführender Gesellschafter in Köln, getroffen, um mit ihm über die Bedeutung von Baukunst zu sprechen. Ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit ist das Sprechen über Architektur. "Der Architekt mit der Puppe" ist ein neues Format, das er dafür entwickelt hat. Van Heuchel, seine handgefertigte Bauchredner-Puppe, diskutiert mit Christian Heuchel aktuelle Fragen der Architekturdebatte. Sie sprechen Klartext und geben Orientierung im Dickicht der Stile.

Was ist Baukunst?

Kulturbauten dienen als Spiegel der Gesellschaft, sie bringen die jeweiligen Wertvorstellungen zum Ausdruck. Was müssen anspruchsvolle Kulturbauten heute leisten? Wodurch zeichnen sie sich aus?

Es sind die großen Themen der Neuzeit – die Theater, Museen, Bibliotheken und Archive – die uns interessieren. Bauten, die die Idee von Gemeinschaft zeigen. Behältnisse für das Geistige. Die Kathedralen von morgen. Hier wird gebündelt, was von unserer Gegenwart übrig bleibt. Kulturbauten sind Orte des Innehaltens. Sie ermöglichen den temporären Ausstieg aus dem Alltag.

Welche Bedeutung haben kulturelle Großprojekte für Städte und die Stadtentwicklung?

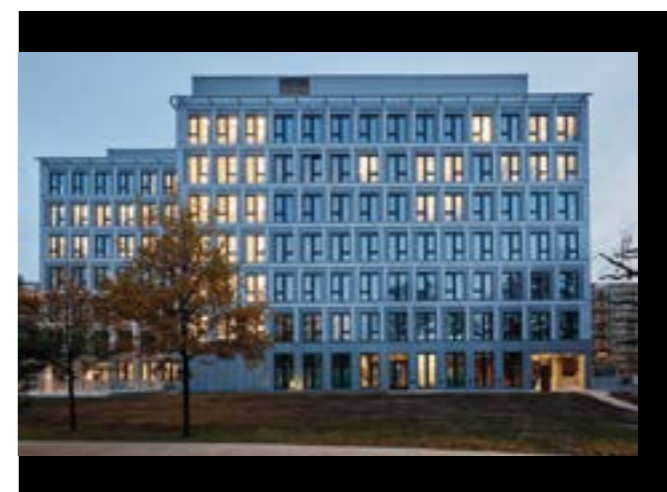
Sie geben der Kultur einen eindeutigen Platz in der Gesellschaft. Die zunehmende Kommerzialisierung bedroht den öffentlichen Raum. Im Gegensatz dazu sind Kulturinstitutionen Orte in der Stadt, an denen Menschen ohne kommerzielle Hintergedanken zusammenkommen können. Kulturinstitutionen wie Bibliotheken oder Museen werden immer mehr zu sozialen Treffpunkten. Baukunst kann Räume definieren, die von den Menschen angenommen werden. Aktuell ist das Museumsquartier in Wien das beste Beispiel dafür. Unserem Team ist es gelungen, einen Kristallisationspunkt für die Öffentlichkeit zu schaffen. Ein Erfolg der Architektur und der Baukunst.

Im Museumsquartier in Wien verbindet sich die vorhandene historische Baubsubstanz mit zeitgenössischer Architektur. Die neuen Gebäude fügen sich behutsam in die vorgefundene Situation ein. Der internationale Trend geht jedoch eher dazu, Kultur über spektakuläre Architektur aufzuwerten. Welche Architektur und welche Räume brauchen wir heute für Kultur?

Wir arbeiten immer – auch bei Großprojekten – mit dem Ort. Was war da? Was ist da? Und was hat das mit der Zukunft zu tun? Unsere Fassaden werden verfeinert, ähnlich wie ein Sommerkleid von Helmut Lang, veredelt wie das Parfum Chanel N° 5. Es geht uns um die kleinen Nuancen, die feinen Verschiebungen im Alltag. Gleichzeitig stehen diese Gebäude kräftig im Stadtraum. Als Landmarken ohne Fenster und aus robustem Stein gehauen. Im Inneren sind die festlichen Räume eingelegt. Kleine fragile Kammern



Der Architekt mit der Puppe – Foto: Tim Löbbert



Lindbergh – parkside office, Frankfurt/Main 2018 – Foto: Tim Löbbert

umgeben von schwerer Baumasse. Raumkapseln ohne zeitliche Einordnung. Die Materialien sind fein ausgewählt: Glas, Stein, Spiegel, poliertes Holz und schwarzer Kohlestaub.

Das ist sichtbar – hochwertige Materialien und die Liebe zum Detail spielen bei O&O Baukunst immer eine wichtige Rolle. Gibt es denn auch heute noch den Wunsch nach auratischen Orten? Wie lassen sich Räume schaffen, die atmosphärisch aufgeladen sind?



Schiffbau, Zürich, 1996 – Foto: Markus Zeller

Das muss man heute von guter Architektur erwarten können. Die großen Bauten der Baukultur sind durch beeindruckende Innenräume und edle Ausstattung geprägt. Nur vom Feinsten soll für die Ewigkeit gebaut werden. Wenn man den Kölner Dom betritt, versteht man, was Architektur ist. Hoch, gewaltig, filigran und reich verziert. Durch die Fenster wird der Raum symbolisch beleuchtet. Der Blick nach oben gezogen. Überlagert durch das Religiöse wird der Raum durch den Hall der Schritte und leichte Gesänge zum stets festlichen Ort. Der Geruch von Weihrauch. Diese feinen Töne sind entscheidend. Die vor 500 Jahren gegründete Dombauhütte ist bis heute die Tradition, die den Dom erhält und weiterbaut.

Der Kölner Dom bietet ein eindrucksvolles Architektur-erlebnis. Architektur und Kunst verbinden sich zu einem Gesamtkunstwerk. Früher wurde zwischen Architekten und Künstlern nicht unterschieden. Diese Differenzierung erfolgte erst im 19. Jahrhundert. O&O Baukunst arbeitet sehr oft mit Künstlern zusammen. Worin liegt der Mehrwert einer Architektur, die die Nähe zur Kunst sucht?

Unsere großen Bauwerke sind beseelt von dem Wunsch, den Alltag mit Kulturellem aufzuladen. Daher haben wir zusammen mit einer Künstlerin für das größte städtebauliche Projekt Europas im Herzen Kölns „Die Farben Kölns“ entwickelt: Ein Farbkonzept zur Stadtentwicklung, das aus einer authentischen, in der Stadtgeschichte verankerten Farbpalette besteht, und die Identität der Stadt Köln widerspiegelt. Ein unvergessliches Bild liefert das Landesarchiv in Duisburg. Das Gebäude ist eine übergroße Skulptur. Von weitem sichtbar. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Gebäude zu schaffen, die man nie wieder vergisst. Gebäude, die sich in das gesellschaftliche Bewusstsein eingraben.

Der Architekt steht in einer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung. Von allen Künsten ist die Architektur diejenige, die die größte gesellschaftliche Wirkung hat. Eines der wichtigsten heutigen Themen ist der Klimawandel. Wie lässt sich das Überleben im Klimawandel gestalten? Wie sieht die Architektur der Zukunft aus?

Die Baukunst der Zukunft ist flexibel, nachhaltig und erfinderisch. Jedes Bauprojekt erfordert ein ganzheitliches und vernetztes Denken. Standardlösungen sind tabu. Seit über 50 Jahren befasst sich unser Architekturbüro mit der Frage: Wie will der Mensch leben? Local Love, Circle of Live, Mixed Living – das sind Themen, deren Aktualität und Relevanz wir schon in den 1960er Jahren erkannt haben. Angesichts der drohenden Klimakatastrophe und der steigenden Umweltverschmutzung spielen die klimagerechte Stadtentwicklung und das ökologische Bauen für O&O Baukunst eine große Rolle. Aktuell sehen wir die Aufgabe, für die nachhaltige Stadt im Klimawandel moderne architektonische Strategien und Systeme zu entwickeln, und am Ende mit Baukunst zu füllen.



Wien Mitte, 2013 – Foto: Michael Nagl



Wien Mitte, 2013 – Foto: Michael Nagl



Sächsische Landesbibliothek, Dresden, 2002 – Foto: Stefan Müller



Haus-Rucker-Co: Ballon für Zwei, 1967 – Foto: Gert Winkler



Landesarchiv NRW, Duisburg, 2014 – Foto: Mario Brand